

Pränumerationspreis:
für Zugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
ganjährlig \$ 16.—
halbjährig \$ 8.—
vierteljährig \$ 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
¢, einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 ¢.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südwungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Zugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
ganjährlig \$ 16.—
halbjährig \$ 8.—
vierteljährig \$ 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
¢, einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 ¢.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18 im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 17.

Zugos, Donnerstag 27. Feber 1902.

X. Jahrgang.

Unsere Lebensmittel.

Zugos, 26. Feber.

Ein Freund unseres Blattes klagt in einem Schreiben über den Mangel an Reinlichkeit im Kleinvertriebe unserer Lebensmittel und glaubt mit Recht, daß hier Abhilfe dringend geboten wäre. Wir erachten die angeregte Frage für wichtig genug, daß wir uns damit befassen. Denn die Folgen der erwähnten Unsauberkeiten sind nicht bloß Unappetitlichkeiten, sondern es können dadurch selbst ernststen Gesundheitschädigungen und der Verbreitung von ansteckenden Krankheiten Vorschub geleistet werden, wie dies eigentlich Jederman schon weiß.

Es gibt jedoch so Vieles im praktischen Leben, was sich als Gewohnheit und Gebrauch so fest eingebürgert hat, daß man kaum mehr darüber nachdenkt, warum es gerade so, und nicht anders gemacht wird. Unsere Marktverhältnisse geben davon ein sprechendes Beispiel. Obst und Gemüse liegen auf dem Straßenpflaster, wo wenige Stunden vorher Wagen und Pferde auf derselben Stelle gestanden, oder auf schmutzigen Fezen zum Verkauf ausgelegt, dem Straßenschmutz, dem Staub, den Fliegen und Insekten ausgesetzt; Brod und Semmeln werden ebenfalls so feilgeboten, Fleischwaren nicht minder. Die Butter nehmen viele Käufer immer noch mit dem — nicht immer tabelos reinen — Fingernagel zum Kosten; Rahm, Honig und dergleichen werden mittelst Eintauchen der Finger und Ablecken dieser gekostet. Diese hier nur als Beispiel angeführten Thatsachen, zu welchen noch Viele hinzuzufügen wären, kann Jeder sehen, der mit offenen Augen einmal durch das Getriebe eines Wochenmarktes geht. Ebenso dringend verlangen diejenigen Unsauberkeiten eine Abhilfe, die beim Milchverkauf, beim Spezereihändler und an allen anderen Verkaufsstellen von Nahrungsmitteln vorkommen.

In erster Linie aber müssen die Frauen auf Verbesserung der Sauberkeit beim Vertrieb von Nahrungsmitteln dringen und hinwirken; in ihrer Hand liegt die ganze Wirtschaftsführung, die Sorge für den täglichen Tisch, der Einkauf des Bedarfs für denselben ist ihre eigenste Angelegenheit; sie ist daher auch mag der Einkauf unmittelbar durch sie selbst, oder durch ihre Dienstboten geschehen, für die Güte oder doch Unschädlichkeit der beschafften Nahrungsmittel verantwortlich. Wie leicht kann durch Unsauberkeit die gute Waare verdorben worden, oder schädliche Stoffe an ihr haften geblieben sein, weil sie nicht entsprechend oder genügend gereinigt wird; wie verhängnisvoll kann solche unge-

nügende Pflege der Sauberkeit für das Wohl ihrer Lieben werden! Ihre Pflicht ist es daher, nicht weiter da zu kaufen, wo sie auf dem Markt, ebenso in den Handlungen oder Magazinen, die bei Abgabe der Waare verwendeten Tische, Gefäße, Messer u. s. w., aber auch Kleidung und Gebahren die Verkäufer nicht den Anforderungen der Reinlichkeit entsprechend findet. Vermeiden die Frauen solche Verkaufsstellen mit Angabe des Grundes, so üben sie auf den Verkäufer einen sehr starken Druck aus. In kurzer Zeit wird er seine bisherige Art ändern; er wird es thun müssen, um nicht noch weitere Kunden zu verlieren; denn diese Thatsache wirkt auf ihn zwingender, als alle Ueberredung oder Belehrung. Kunden zu haben ist für jedes Geschäft Lebensbedingung. Daß aber auch die Männer, namentlich welche Kaffeehäuser, Bierhäuser, Wirthshäuser und dergleichen zu besuchen pflegen, dort ebenfalls auf die größte Reinlichkeit dringen sollen, versteht sich wohl von selbst.

Krankheiten verhüten ist leichter, als Krankheiten heilen. Der Tod hat gar viele Gehilfen, die ihm Beute zuführen, wie den Krieg, die Unmäßigkeit im Essen und Trinken, den Leichtsinu u. s. w., aber keinen eifrigeren, als die Unreinlichkeit, diese Feindin der menschlichen Gesellschaft. Eine ganze Reihe von Krankheiten könnte man geradezu als Schmutzkrankheiten bezeichnen, d. h. als solche, deren Entstehung und Verbreitung durch den Schmutz ganz besonders begünstigt werden, und besonders gefährlich für die Gesundheit wird die Unreinlichkeit dann, wenn sie bei der Herstellung, der Aufbewahrung, der Beförderung der Vertheilung und dem Verkaufe der Nahrungsmittel stattfindet.

Torontal und Tammany-Hall.

Budapest. 25. Feber.

(P. C.) Die Ueberschrift der nachfolgenden Zeilen gibt einen Reim, der eine unmißliche Bedeutung hat. Der Reim besagt, daß wie es hier mit Dingsbezeichnungen nicht nur von gleichem Ausklang, sondern auch von gleichem Inhalt zu thun haben. Man rühmt uns amerikanische Entwicklung nach; und das ist nicht bloße Schmeichelei. In Bezug auf die Lichtseite der Entwicklung stimmt das schon so ziemlich; leider aber vollständig in Bezug auf die Schattenseite, in Bezug auf die autonome Verwaltung. Tammany-Hall, jener Club, in dem sich die demokratische Bevölkerung New-Yorks organisierte, jener Club, unter dessen Protection stets neue Unterschlagungen, Betrügereien, Erpressungen und Gewaltthatigkeiten verübt wurden, er hat seinen Eigennamen zu einem Gattungsnamen erweitert, oder erniedrigt: in allen größeren Handels- und Industrieplätzen Nordamerikas wurden dieselben ungeheuerlichen Unzukömmlichkeiten gezeitigt, wie in New-York. Ebenso verhält es sich mit Torontal. Man hat dabei nicht bloß an jenes fruchtbare, südwungarische Komitat zu denken: man sende nur gewissenhafte und unerschrockene Beamte, wie Ministerialrath Kafka einer ist, in entsprechender

Anzahl in andere Komitate, und hochansehnliche Municipien und man wird mit tiefem Bedauern erfahren, daß auf die meisten von ihnen, was die Verwaltungszustände anbelangt, „Torontal“ die einzig zutreffende Bezeichnung ist.

Nach einem Indianer-Jüngling, der wegen seiner heldenhaften Freiheitsliebe mythische Bedeutung gewann, hat sich die Tammany-Society benannt; und im Namen der Freiheit haben alle diese Societies und Halls die größten Bergewaltigungen verübt. Unsere Komitate waren als die „Schutzwälle der Verwaltung“ als die Schanzen der nationalen Freiheit ausgerufen; und im Namen der Verfassung und Freiheit wurden Jahre hindurch alle die erschreckenden Uebelthaten gegen die Person und das Eigenthum der Bürger, wurden alle die gewissenlosen Rechtsbrüche, jene frivolsten Verleugnungen der Amtspflichten geübt, von denen der Bericht über die Torontaler Zustände eine anwidernde Blüthenlese gibt. In Nordamerika, wie bei uns, wurde statt Municipalpolitik nur Staats- und Nationalpolitik getrieben, oder richtiger: ausschließlich Parteipolitik. Wohl ist das municipale Leben ein wichtiger Theil des staatlichen Lebens; aber das Municipium erfüllt nur damit wahrhaft einen nationalen Beruf, wenn es die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung aller seiner Bewohner nach Gesetz und Recht fördert. Geschehe dies, dann würde manche Klage der Nationalitäten verstummen, dann würde der nationale Amalgamierungsprozeß rascher von statten gehen, dann hätten wir vor Allem nicht einen so starken Kräfteverlust durch die Auswanderung zu erleiden.

In Amerika wurde man der materiellen Schädigungen inne; aber einerseits ertrug man sie leicht wegen des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges, andererseits nahm man sie als notwendige Uebel des politischen Gebehens. Auch bei uns schloß man die Augen vor der Wirtschaft in den Komitaten, solange die Verfassung suspendirt war, da gerade in den Komitatsbehörden sich die zäheste und entschlossenste Widerstand gegen die absolutistischen Uebergriffe organisierte. Sowie aber die Verfassung und die nationale Freiheit ihre stärkste Stütze wieder im Volksparlament fanden, erhob sich immer häufiger und immer stärker der Ruf nach der Reform der Verwaltung. In Amerika ist die Reform der municipalen Verwaltung als nationale Forderung anerkannt, und das hat dort schon in der Zerstörung der Tammany-Hall eine kräftige That gezeitigt. Bei uns ist man zu derselben Erkenntnis gekommen, aber wir stehen erst an der Schwelle der Verwirklichung der That. Das Kabinet Koloman Széll ist die Garantie dafür, daß wir die Schwelle überschreiten werden.

Es wäre schon nach dem vorhin Dargelegten eine Ungerechtigkeit, die Schuld für die bestehenden Verwaltungsmisereen irgend der verflochtenen Regierungen aufzubürden; aber es wäre ebenso eine Ungerechtigkeit nicht anzuerkennen, daß gerade Koloman v. Széll es ist, der umsichtig und staatsklug den richtigen Weg auserspäht und bereits betreten hat, um die Verwaltungsreform zu verwirklichen. Mehr noch als die dreißig von ihm herbeigeführten Personaländerungen in den Obergespannschaften beweisen dies die durch ihn bereits realisirten Gesetze betreffend die Vereinfachung der Verwaltung, die Verwaltungs-Lehrkurse und die staatliche Rechnungskontrolle in den Komitaten. Er weiß, daß die bisherige Municipalpolitik eine Gefährdung der nationalen Politik ist; und wenn für Amerika schon das Wort gilt: „Tammany-Hall ist gewesen“: es wird sein unsterbliches Verdienst sein daß man auch in Bezug auf uns mit Recht wird sagen können: „Torontal ist gewesen.“

Tagesneuigkeiten.

Kraßöer Sparkassa.

Zugob, 26. Feber.

Dieses vorzüglich geleitete Kreditinstitut hielt am vergangenen Sonntag in den eigenen Lokalitäten seine 22. ordentliche Generalversammlung. Der verdienstvolle Präses Herr Reichstagsabgeordneter v. Patyánsky, begrüßte herzlich die Anwesenden, konstatierte, daß 450 Aktien durch 33 Aktionäre vertreten, daher die Generalversammlung statutengemäß beschlußfähig ist.

Sodann wurden zu Authentifikatoren die Herren Wilhelm Weiß und Franz Görner, zum Schriftführer Oberbuchhalter Soma Grünbaum designirt.

Der hieruf vorgetragene Direktionsbericht lautet in seiner Gänge: Indem wir die Rechnungsabläufe pro 1901 mit dem erzielten Reingewinne von K 51718.21 vorzulegen die Ehre haben, erfüllt es uns mit Genugthuung auch anlässlich unserer heutigen Berichterstattung eine erfreuliche Entwicklung der Geschäfte unseres Institutes konstatieren zu können, obzwar die misslichen wirtschaftlichen Verhältnisse und ungünstige Konjunkturen ihre nachtheiligen Wirkungen nicht verfehlen konnten. Von Anfang August des abgelaufenen Jahres bewegten sich die Geschäfte in Folge schwacher Geldnachfrage in engen Grenzen, so daß wir durch bedeutende Zunahme der Spareinlagen, die im zweiten Semester wie gewöhnlich wieder abgenommen haben, nicht immer in der Lage waren unsere Kapitalien gut zu plaziren. Es gab Monate, wo wir besonders konvenable Reeskompte-Offerte unberücksichtigt lassen mußten. Erst mit Beginn der Herbstkampagne trat eigentliche Lebhaftigkeit im Geschäfte ein, und von diesem Zeitpunkte angefangen nahmen sämtliche Geschäftszweige zu; einige weisen sogar eine überraschende Steigerung auf. Selbstverständlich konnte das Herbstgeschäft allein den Stillstand der früheren Monate nicht ersetzen. Wir müssen hier bemerken, daß wir unseren Ihnen bekanten konservativen Prinzipien entsprechend unsere Gebahrung auch im Jahre 1901 eingerichtet haben, und werden uns diese Prinzipien als auch Richtschnur für die Zukunft dienen. Die Geldverhältnisse waren im abgelaufenen Jahre günstig. So wolkthwendig aber angenehme Geldverhältnisse sind, wir konnten leider nicht ihre Früchte genießen, weil wir nicht in der Lage waren den Zinsfuß für Einlagen zu ermäßigen. Wir müssen es an dieser Stelle wiederholt sagen, daß die am hiesigen Plage sich behauptenden Zinssätze für Spareinlagen, zum Schaden der Geldnehmer, ein zu hoher ist. Wir allein haben jedoch nicht die Macht dieser Situation Rechnung zu tragen und andere Richtung zu verfolgen. Bevor wir auf die ziffermäßigen Daten der einzelnen Geschäftszweige übergehen, müssen wir bezüglich des Reeskomptes, der mit Jahreschluß die ansehnliche Höhe von K 738853.56 erreicht hat, bemerken, daß derselbe erst im letzten Quartal angewachsen ist. Wie alljährlich nimmt derselbe in den ersten Monaten des Jahres rapid ab, was auch bereits begonnen hat, zumal derselbe per Ende Jänner 1902 mit einem Stande von K 581761.74, resp. mit einer Abnahme von K 157091.82 schließt.

Und weil wir eben die Bewegungen des Reeskomptes besprechen, erachten wir es hier als unsere angenehme Pflicht der Dest.ung. Bank (Filiale Temesvár) und den übrigen Geldinstituten für das uns jederzeit bewiesene Entgegenkommen unseren Dank auszusprechen.

Kassa-Verkehr.

Kassa-Vorrath am 1. Jänner 1901	R 38213.73
Eingänge im Jahre 1901	" 24095376.77
	R 24133590.50
Ausgänge im Jahre 1901	" 24091930.77
Kassa-Vorrath am 31. Dezember 1901	R 41659.73
Gesammt-Revidement:	R 48267181.—
Zunahme:	R 4064206.38.

Spareinlagen.

Einlagen-Stand am 1. Jänner 1901	R 1092555.62
Einlagen im Jahre 1901	" 2858516.91
	R 3951072.53
Rückzahlungen im Jahre 1901	" 2550307.89
Einlagenstand am 31. Dezember 1901	R 1400764.64
Zunahme:	R 308209.02.

Wechsel-Eskompte.

Wechsel-Portefeuille am 1. Jän. 1901	R 1764371.83
Eskompte im Jahre 1901	" 6626113.50
	R 8390485.33
Einzahlungen im Jahre 1901	" 6260365.40
Wechsel-Portefeuille am 31. Dez. 1901	R 2130119.93
Zunahme:	R 365748.10.

Hypothekar-Darlehen.

Stand am 1. Jänner 1901	R 148618.24
Ertheilungen im Jahre 1901	" 58320.—
	R 206938.24
Rückzahlungen im Jahre 1901	" 23339.18
Stand am 31. Dezember 1901	R 183599.06
Zunahme:	R 34980.82.

Lombard-Vorschüsse.

Stand am 1. Jänner 1901	R 31777.—
Ertheilungen im Jahre 1901	" 21885.—
	R 53662.—
Rückzahlungen im Jahre 1901	" 17328.—
Stand am 31. Dezember 1901	R 36334.—
Zunahme:	4557.—

Der Reingewinn des Jahres 1901 mit K., 51718.21 wurde wie folgt vertheilt: 10%ige Dotirung des Reservefondes K. 5171.82, Dividende für 1000 Aktien a K. 25 — K 25.000, Spenden K. 550, Separatdotirung des Reservefondes K 15.000, Rest, von K 2196.39 auf neue Rechnung.

Die Direktion stellt den Antrag, den bisher für Hypothekar-Darlehen verwendeten Posten von K. 160.000 auf K. 300.000 zu erhöhen, was mit Rücksicht auf die hieraus entspringenden Vorteile und das Anwachsen der Spareinlagen, angenommen wird.

Es folgen die Neuwahlen und wurde Herr Elek v. Patyánsky mit Akklamation als Präses wiedergewählt. Die austretenden Direktionsräthe Sigmund Bäumel, Cariolan Breccione, Phöbus Németh und Sigmund Schießler wurden ebenfalls wiedergewählt.

Mit dem war die Tagesordnung erschöpft und schloß der Vorsitzende mit einigen herzlichen Schlussworten die Generalversammlung.

Mehr Humanität. Der mit der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident hat an die ersten Beamten sämtlicher Munizipien eine Verordnung erlassen, in welcher er konstatiert, daß in Uebertretungsangelegenheiten die Behörden der unteren Instanz die milderen Umstände nicht genügend berücksichtigen. Dadurch wird Mißtrauen und Entfremdung gegenüber jenen Behörden hervorgerufen, die bestrebt sein müßten, dahin zu wirken, daß das Volk selbst dann den wohlwollenden, gerechten und billigen Hüter seiner Interessen in ihnen erblicke, wenn sie gezwungen sind, von ihrem richterlichen Rechte Gebrauch zu machen. Der Minister fordert deshalb die genannten Beamten auf, die Behörden, deren Wirkungskreis sich auch auf die polizeiliche Strafrechtspflege erstreckt, aufmerksam zu machen, daß sie wohl keine Uebertretung ungeahnet lassen, dabei aber auch darauf achten sollen, daß all jene milderen Umstände, die in den Folgen der Uebertretung in den persönlichen, Familien- oder Vermögensverhältnissen des Thäters zutage treten, bei der Bemessung der Strafe entsprechend gewürdigt werden. So soll namentlich bei Uebertretung, welche die öffentliche Ordnung nicht in größerem Maße stören und deren Ursache in der gegebenen Gelegenheit, in der dem Alter, dem Temperament des Thäters entspringenden Unbedachttheit, als in der auf eine Verletzung des Gesetzes gerichteten bösen Absicht liegt, oder wenn ein hohes Strafausmaß sonst anständige Bürger sammt ihren Familien in der Existenz bedrohen würde, hauptsächlich bei der ersten Anwendung einer Strafe, eine möglichst mäßige Haft- oder Geldstrafe ausgesprochen und bei deren Vollstreckung die thunlichste Rücksicht auf die erwähnten Verhältnisse genommen werden.

Abgang des Stationschefs. Der Zugoser Stationschef Herr Karl Figner wurde in gleicher Eigenschaft nach Karánsebes versetzt. Das Scheiden des Herrn Figner wird gewiß allseits mit Bedauern aufgenommen, da er sich während seines Hierseins vermöge seiner urbanen Umgangsformen die besten Sympathien zu erwerben wußte. Der Stadt Karánsebes gratuliren wir zu dieser Acquisitio. — Zum neuen Zugoser Stationschef wurde der Beamte der Szegediner Betriebsleitung Karl Esorda ernannt.

Ein lobenswerther Zug. Bekanntlich

kranken die kleineren Geldinstitute in der Provinz daran, daß sie von hauptstädtischen Banken zugesprochenen Reeskompt-Kredit übermäßig theuer zu bezahlen haben, was hinwieder den kleinen Kreditnehmer theuer zu stehen kommt. So kam es dem Großgrundbesitzer Herrn Arthur v. Palik-Ucseny zu Ohren, daß das Zugoser Geldinstitut „Economia“ weil es einer Budapester Bank nicht weniger als 11 Prozent für den Reeskompt leisten muß, den Kreditnehmern nothgedrungen einen verhältnismäßig hohen Verzentsatz zu berechnen gezwungen ist. Indignirt über das Ausbeutungssystem der Budapester Bankanstalt erklärte sich Herr v. Palik-Ucseny bereit, dem Zugoser Geldinstitute mit einer Geldsumme beizutreten, welchen den exorbitant theueren Reeskompt-Kredit überflüssig machen soll. Thatsächlich deponirte gestern Herr v. Palik-Ucseny bei der „Economia“ den nur mit 6% zu verzinsenden Betrag von 60.000 Kronen mit der Einwilligung, diese seine Einlage kontinuierlich dem Kreditverkehr einzuverleihen. Dieser nicht genug zu lobende Zug des Herrn v. Palik-Ucseny empfiehlt sich so manchen auf den Großen sitzenden Kapitalisten von selbst.

Familiennachrichten.

Am verflossenen Sonntag wurden im israel. Kultustempel zwei der schönsten Mädchen unserer Stadt zum Traualtar geführt. Vormittags reichte Fräulein Jolya Deutsch, Tochter des Kaufmannes Herrn Sam. J. Deutsch, dem Ingenieur Herrn Michael Lévy die Hand zum Bande fürs Leben. Nachmittags fand die Trauung des Fräulein Juliska Weiß, Tochter des Kaufmannes Herrn Josef Weiß, mit Herrn Mano Wolf statt. Beide Trauungen wurden von Herrn Obergabbiner Dr. Simon Handler vor einem zahlreichen, distinguirten Publikum eingeseget. — Die Trauung des Herrn Ignaz Schwarz, Chef der Firma David Schwarz Söhne, mit Fräulein Paula Hönlisch findet am 2. März im Temesvár-Josefstädter Kultustempel statt.

Zugoser Spiritusfabrik A.-G.

Am 23. Feber l. J. hat die hiesige Spiritusfabrik-Raffinerie- und Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Laut der vorgelegten Bilanz und den einhellig gutgeheißenen Direktionsberichte beträgt der Gewinn aus den abgelaufenen Geschäftsjahre K. 40.275.37 und wurde beschlossen, hievon K. 5275.37 dem Reservefond zuzuführen und K. 35.000 nach 2500 Aktien, d. i. 14 Kronen per Aktie, als Dividende zu vertheilen; ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital von K. 500.000 auf 400.000 in der Weise herabzumindern, daß von freiwillig sich meldenden Aktien 500 Stück längstens binnen 5 Jahren zum Preise von K. 240 per Aktie eingezogen werden; die Differenz zwischen den Nominalwerthe und dem Einlösumspreise d. i. K. 40 per Aktie soll dem Hornvieh-Seuchen-Versicherungsfonde entnommen werden. Die zum Austritte bestimmten Funktionäre, u. z. Präses und Direktionsmitglied Titus Hatieg, Vizepräses Georg Svoboda, Aufsichtsrathe Julian Janculescu, Dr. Georg Popovici und Paul Crasovan wurden einstimmig wiedergewählt.

Vortrag im Obergymnasium.

Samstag Abends hielt Herr Obergabbiner Dr. Simon Handler einen interessanten Vortrag unter dem Titel „Der biblische Job“. Mit seinen sonoren Organ schilberte der illustre Vorleser in ergreifender Weise den Lebenslauf Job's, der in seinem unwandelbaren Glauben an Gott, die auf ihn einherstürmenden Schicksalschläge mit Demuth und Geduld aufnahm. Diese von Herrn Dr. Handler in wirksamen Zügen gezeichnete biblische Lebensgeschichte übte auf das Auditorium tiefen Eindruck und trug den Vortragsmeister viel Beifall ein.

Einbruch in einer Advokatur-Kanzlei.

In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde bei dem in der Facsetergasse wohnenden Advokaten Dr. Pompeus Marcu ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der nächtliche Einbruch war derart geschehen, daß die Thäter vom Hofe aus in die Kanzlei drangen, nachdem sie die Glasscheiben des Fensters herausgebrochen hatten. Im Innern des Zimmers gelangt, machten die Diebe sich vorerst an die Öffnung der Wertkassette, an welcher sie jedoch außer der Lockerung der Schloßschieber keinen weiteren Schaden anrichten konnten. Dann erbrachen die Diebe eine Schreibtischlade und entnahmen derselben 54 Kronen Baargeld 3 ausgefüllte Aktepte, 3 Revolver und

eine Schachtel scharfverfehene Patronen. Der Einbruch wurde erst am Morgen entdeckt und die Polizei verständigt, welche zur Ergreifung der unbekanntem Thäter die umfassendsten Recherchen eingeleitet hat.

Unterhaltung in Bálincz. Die Mitglieder der israel. Kultusgemeinde in Bálincz arrangierten am vergangenen Samstag einen Tanzabend, dessen glänzender Verlauf den Teilnehmern gewiß noch lange in Erinnerung bleiben wird. An dem Erfolg dieser Veranstaltung partizipiert in erster Reihe der Gemeindepriester Herr Verwalter Ignaz Klein, dem es auch zu verdanken ist, daß aus diesem Anlaße für den Bau eines israel. Tempels in Bálincz nahezu 1300 K. einklossen. — Bei der Unterhaltung waren zu bemerken Oberstuhlrichter Béla Hirschl, Ackerbauschul-Direktor Karl Nagy; die Frauen: Amalie Griesbach, Ignaz Klein, Jakob Farago, Dr. Heinrich Halle, Jodofan, Ladislaus Kormos, Josef Dér, N. Fleisch, Wilhelm Weiß, Leopold Illés, Josef Schwarz, Ignaz Held, Josef Moskovitz, Max Moskovitz, Salamon Schlesinger, Preisach, Ignaz Margitta, Alexander Spitzer, Jakob Klauber, Samuel Spitzer, Notár Hojesits, Bernat Kurtag, Moriz Mandl, Steiner, Josef Klein, Friedman, Johann Gulding, Adolf Horváth, Nikolaus Helz, Ignaz Linenberger, Josef Klein, Leontin Fischer, Ludwig Sziklai, Bäumel, Alexander Reich; Fräulein: Katiza Klein, Janka Griesbach, Ilona Schlosser, Boriska Gulding, Ella Groß, Mandl, Helena Fischer, Elisabeth Kurtag, Etti Held, Erna Klauber, Katiza Fischer, Geschwister Moskovitz, Sarah Klein, Gisa Kobl, Irma Weber, Szereke Klein. — Ueberzahlungen haben geleistet: Gemeindepriester Ignaz Klein und Ignaz Margittai je 100 Kronen, Ignaz Braun 30 K. Estein jr. 28 K., Géza Friedmann und Béla Hirschl je 18 K., Simon Fischer 15 K., Arthur Felter 10 K., Ignaz Held 7 K., Josef Moskovitz, Ignaz Linnenberg, Josef Schwarz, Philipp Bäumel, Samuel Spitzer, Dr. Heinrich Halle, Karl Sziklai, Dr. Mano Mèrei, Josef Groß, Adolf Klein, Josef Fischer je 5 K., Arthur Schwimmer, Salamon Schlesinger, Mano Sternlicht, Jzso Havas, Karl Nagy, Anton Beck, Samuel Adler, Adolf Mandl je 3 K., Samuel Klein, Markus Weiß, Adolf Rosenzweig, Alvin Schäffer, Jakob Klauber je 2 K., Max Moskovitz, Leopold Friedmann, Paul Nagy, Markus Fleischer, J. Balla, Peter Grijescu, Ladislaus Kormos, Alois Radács jr., Adam Kriszovankfy, Moriz Klein, Franz Gulding, Philipp Haas, Heinrich Preisach, Oskar Fenyves, Moriz Klein, Karl Johannes, Paul Blázy, Ludwig Bauhner, Johann Lupulescu je 1 Kr. Gespendet haben: Frau Eduard Grünberger, David Hirschl, Jakob Blum Söhne, Ignaz Moskovitz, Max Hirschl, Dr. Julius Rosenthal, Heinrich Recht, Wilhelm Straffer, Abraham Friedmann, Ludwig Vértés, Karl Graf, Dr. Josef Fényes, Josef Schatteles, Salamon Sternthal, David Schwarz, David Schwarz Söhne, Jakob Klauber, Alexander Tausig je 10 Kronen, Alexander Buha 8 Kr., Jidor Bodwinek 7 Kr., Moriz Steinhardt, Josef Dér, Heinrich Rappaport, David Hüpsch, Josef Spitz je 6 Kr., Josef Krauß, Albert Weismandl, Konstantin Arzenovits, Karl Baierndorf, Sigmund Szivos, Alexander Szokoly, Oskar Hirschl, Armin Falk, Jakob Margittai, Rafael Mailänder, Hugo Hirschl, Etelka Hirschl, Mano Spitz, Dr. Arthur Gál, Johann Milutinovits, Aurel Jsefus, Leopold Böbl, Armin Neuberger, Armin Neumann, Ignaz Rosenzweig, Géza Blau, Ignaz Deutsch jr., Dr. Ferdinand Fränkl, Dr. Jakob Klein, Adolf Neuwirth, Németh & Klein, Dr. Simon Handler, Dr. Hugo Berger, Alexander Epstein, Mano Friedmann, Armin Braun, Gaspar Klein, Emil Klein, Josef Klein, Karl Sas je 5 Kr., Alfus Szibulka, Johann Kreidler, Koloman Horváth je 4 Kr., Ignaz Neumann, Karl Elef, Irma Venigko, Béla D'Elle Bauy je 3 Kr., J. Müng, Josef Groß, Robert Deutsch, Jakob Deutsch, Armin Großmann, Dr. Emil Scheer, Adolf Grimm, Brüder Wolf, Alexander Kovács, Gerson Popper, Johann Sucsu, Peter Zsernár, Leopold Brunner, Dr. Stillmann, Hermann Spärger, Dr. Jz. Révész, Armin Kimmelheim, Arnold Jakob, Gábor Szabó, Adolf Lupitz, Sigmund Pollak je 2 Kr., Endre Szivos 1 Krone. Insgesamt sind zu Gunsten des Tempelbaues 1273 Kr. 90 H. eingeklossen.

Trauernachricht. Gestern verstarb hier Frau Witwe Josefina Pinkus 72 Jahre alt. Die in hoher Achtung gestandene Matrone war Vorsteherin der angesehenen, alten Firma Ph. Pinkus' Witwe und erfreute sich auch in dieser Eigenschaft der größten Beliebtheit. Ihr Ableben wird von ihrer Tochter Frau Adolf Wasse...

mann und deren Gatten, ferner einer zahlreichen Familie auf das tiefste betrauert. Die Familie hat folgende Parte ausgegeben:

Adolf Wassermann und Moriz Markus als Schwiegeröhne, Therese Wassermann geb. Pinkus und Julie Markus geb. Pinkus als Töchter, geben in ihrem so im Namen der Geschwister, zahlreicher Enkel und im Namen aller Verwandten betrübten Herzens Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, Schwester und Großmutter, der Frau Witwe Josefina Pinkus geb. Schwarz, welche am 24. Feber 1902 nach kurzem Leiden im 72. Lebensjahre selig entschlafen ist. Die irdische Hülle der theuern Verbliebenen wird Mittwoch den 26. Feber l. J. um 4 Uhr Nachmittag vom Trauerhause (Zabellaplatz, Deutsches Haus) im fr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Lugos, am 25. Feber 1902. Geseget sei ihr Angebenken!

Gefasste Einbrecher. Mit außerordentlicher Schnelligkeit ist es der Polizei gelungen, zwei Personen zu ermitteln und festzunehmen, die heute Nacht einen Einbruch in dem Steueramte verübten. Allerdings trug eine Reihe besonderer Zufälle dazu bei, die Ergreifung der Thäter so schnell bewerkstelligen zu können. Gestern Abends gegen 10 Uhr bemerkte ein Lohndiener des Turcsányi'schen Gasthofes, welcher gegenüber dem Steueramt steht, wie zwei dunkle Gestalten durch das Gassenfenster in das Steueramt kletterten. Der Lohndiener lief eiligst nach einem Polizisten, doch als derselbe zur Stelle kam, waren die Gauner bereits verschwunden. Der noch in der Nacht von dem Vorfalle avisierte Stadthauptmann Prochaska machte sich auf die Suche nach den Einbrechern und um 2 Uhr Morgens waren dieselben schon verhaftet. Es waren dies die in Lugos ansässigen Zigeuner Stefan Aflat und Stefan István, welche auf Grund der von dem Lohndiener angegebenen Personsbeschreibung ausgeforscht wurden. Die Diebe verursachten außer den zerbrochenen Fensterscheiben keinen Schaden.

Die Schweizer Urania in Lugos. Von Sonntag, den 2. März angefangen wird die unter der Leitung des Realschulprofessors Herrn Georg Müller stehende naturwissenschaftliche Gruppe der Schweizer Urania auch bei uns kurzen Aufenthalt nehmen und im Stadttheater ihre Ausstattungs-vorträge abhalten. — Ein solches Unternehmen ist für uns vollkommen neu, noch dazu, wo daselbe in allergrößtem Maßstabe und in vornehmstem Styl angelegt ist. — Das zur Ausgabe gelangte Programm zeigt deutlich die große Fülle, die uns hier geboten werden wird. In schlichter, einfacher Art — so wie es dem bescheidenen Charakter des Schweizlers entspricht — werden hier von der Urania drei Vortrags-Abende angekündigt und nur wenige Eingeweihte ahnen, daß es sich hier eigentlich um drei wissenschaftliche Theater-vorstellungen handelt, die in der Eigenart ihrer Inszenierung und der Pracht der Ausstattung kaum ihresgleichen mehr finden werden. Mit Hilfe gewaltiger Instrumente und unter Einwirkung zweier Lichtreflektoren, von je 1200 Normalkerzenstärke, wird hier das gesprochene Wort durch die künstliche Erzeugung herrlicher Szenerien illustriert, die in kontinuierlicher Verbindung mit demselben unverwischbare Eindrücke hinterlassen. — Die Urania des Schweizer Verbandes der Volksbildungsfreunde ist auf einer Studienreise durch Ungarn begriffen und weilte auch durch Wochen hindurch als Gast ihres Schwesterinstitutes in unserer Metropole, wofelbst sie — wie überall — glänzende Erfolge erzielt hat. Auch in unseren Nachbarstädten haben viele hunderte von Menschen dieselbe frequentirt und steht es außer jedem Zweifel, daß auch unsere Einwohnererschaft — in Würdigung der hervorragenden Darbietungen dieses Musterinstitutes — demselben die wärmste Aufnahme bereiten wird.

Todesfall. Am 22. d. verstarb hier die hoffnungsvolle und einzige Tochter der hiesigen Hauseigentümerin Frau Aloisia Molnár, Fr. Therese Molnár im Alter von 25 Jahren. Dieselbe war wegen ihrer Lebenswürdigkeit überall gerne gesehen. Das Leichenbegängniß fand Montag den 25. d. bei zahlreicher Beteiligung von Lebeträgenden nach röm.-kath. Ritus statt. — Der hiesige Gewerbe-Viererkreis trug im Hause sowohl als auch beim Grabe je einen ergreifenden Trauerchoral vor. — Friede ihrer Asche!

Den Vater erschlagen. Vergangene Woche wurde in der Gemeinde Bercserova eine schreckliche That verübt. Der Sohn hat den Vater mit einer Holzhacke erschlagen, worauf der Sohn durchgegangen ist, um der seiner harrenden Strafe zu entkommen. Wegen einer geringfügigen Ursache...

entspann sich zwischen ihnen ein heftiger Streit, dem alsbald ein Handgemenge folgte. Nachdem der Sohn mit bloßer Hand seinen Vater nicht besiegen konnte, ergriff er die in seiner Nähe gelegene Holzhacke und ging damit auf den Alten los, der blutüberströmt auf dem Kampfplatz zusammenstürzte und kurz darauf verschied. Die Gendarmerie verhaftete den Thäter, namens Salamon Mengia, und überantwortete ihn der Karánsebeser Staatsanwaltschaft.

Vom Orient-Expresszug überfahren. Am vergangenen Sonntag wurde unterhalb der Station Bercserova ein rumänischer Bauer, welcher über das Bahngelände an einer Kreuzung gehen wollte, von dem daherbrausenden Orient-Expresszug erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Zug blieb sofort stehen, doch konnte dem armen Mann nicht mehr geholfen werden, er war durch die Wucht des Anpralles bereits getötet worden.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Das Gasthaus zur Petöfy - Csárda Weissgasse

ist anderer Unternehmungen halber aus freier Hand

zu verkaufen.

Zu übergeben sofort oder bis 1. Mai Näheres beim Eigenthümer i-3 Anton Pangert.

A facseti járás főszolgabírájától. 844. szám. — kig 1902.

Pályázati hirdetés.

Elhalálozás folytán Igazfalva nagyközségben a községjegyzői állás üresedésbe jövén, annak betöltésére pályázatot hirdetek.

Javadalmazás: 1. Évi fizetés 1000 korona, 2. Iroda-átalány 70, 3. Napidij-átalány 60, 4. Fuvardij-átalány 40, 5. Tüzifa-átalány 64, 6. Irnoktartásra 600, 7. Természetbeni lakás és kert haszonélvezete, 8. Anyakönyvvezetővé leendő kinevezése esetén tiszteletdíj 200

Osszesen 2034 korona. Ezenfelül 20 katasztrális hold föld haszonélvezete; addig, mig e föld a jegyzőnek át nem adatik, 200 korona fizetési többlet.

Felhívom mindazokat, a kik ez állást elnyerni óhajják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában megkivántató miósitésüket igazoló, eddigi alkalmaztatásukról szóló s esetleg más okmányaikkal felszerel kérvényüket 1902. évi márczius hó 8-ának déli 12 órájáig hozzám annyival inkább nyujtsák be, mert a később érkezők nem fognak tekintetbe vétetni.

A választást 1902. évi márczius hó 12-én d. e. 10 órakor fogom igazfalva községházánál megtartani.

Facseten, 1902. évi február hó 14-én. Schönerfeld, főszolgabíró.

Gold- und Silber-

Gegenstände werden staunend billig reparirt und auch neue angefertigt bei dem langjährigen Facharbeiter

Josef Pollak, D.-Lugos, Johanneszeile im Hause des Herrn Hauptmann Nagel

EINLADUNG

zu der am 16. März 1902 um 2 Uhr Nachmittags im Schul-Local in Vecseháza abzuhaltenden

VII. ordentlichen Generalversammlung

der

VECSEHÁZAIER SPARCASSA A.-G.

Tagesordnung:

1. Designirung zweier Actionäre durch den Präsidenten behufs Authentication des Protocolles.
2. Bericht der Direction und des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Beschlussfassung über die Bilanz und über das Reinerträgniss; Ertheilung des Absolutoriums.
4. Bestimmung des Honorars für den leitenden Director.
5. Wahl des leitenden Directors auf die Dauer von 5 Jahre.
6. Ersatzwahl des Aufsichtsrathes.
7. Etwaige Anträge.

Kön. Rath Franz Suttág,

Präses.

Vagyon — Activa	Mérleg-Számla — Bilanz-Conto	Teher — Passiva	
Pénztár-számla — Cassa-Conto ...	115 18	Részvénytőke — Actien-Capital ...	24000 —
Váltó-tárca — Wechsel-Portefeuille ...	123931 58	Tartalékalap — Reservefond ...	7080 57
Butor-számla — Mobilien-Conto ...	661	Külön tartalékalap — Special-Reservefond ...	1100 —
Leírás — Abschreibung ...	595	Visszleszámitolás — Reescompte ...	68072 16
Előre fizetett visszleszámitolási kamat — Anticipirte Reescompte-Zinsen ...	552 72	Betétek — Einlagen ...	24738 16
Óvásdíj-számla — Protestspesen ...	178 19	Átmeneti kamatok — Anticipirte Zinsen ...	750 03
Adósok — Debitoren ...	3109 01	Fel nem vett osztalékok — Nicht behobene Divid.	75 —
Hátralékos kamatok — Rückständige Zinsen ...	376 86	Tőkekamat-adó — Capitalien-Steuer ...	134 40
		Hitelezők — Creditoren ...	834 10
		Tiszta nyeresemény 1901. évre — Reingew. pro 1901.	2074 12
	K 128858 54		K 128858 54
Veszteség — Verlust	Veszteség- és nyereség-számla — Verlust- und Gewinn-Conto	Nyereség — Gewinn	
Tiszti fizetések — Gehalte ...	1551 —	Nyeresemény-á hozat 1900 évről — Gewinn-Uebertrag von 1900 ...	44 —
Napibiztosok jelenléti díjai — Präsenzmarken der Tagescommissäre ...	208 —	Váltókamatok — Wechselzinsen ...	12518 64
Visszleszámitolási kamatok — Reescompte-Zinsen ...	5736 89		
Költségek — Regie ...	508 47		
Butorszámla-leírás — Mobilien-Abschreibung ...	66 —		
Betétek kamatai — Einlagen-Zinsen ...	1371 95		
Adók — Steuer ...	911 81		
Tőkekamat-adó — Capitalien-Steuer ...	134 40		
Tiszta nyeresemény — Reingewinn ...	2074 12		
	K 12562 64		K 12562 64

Vecseháza, 1901. december hó 31-én. — Vecseháza, den 31. Dezember 1901.

Az igazgatóság: — Die Direction:

Josef Fehr, vezérigazgató helyet. Thomas Sammet. Kozilek Josef. Dippert Georg. Kanya Mathias. Kozilek Adam.
Wasitschek Josef. Miekautsch Ferencz. Josef Ehrenberger. Johann Dippert.

Beható átvizsgálás után a mérleg mellékletekkel összehasonlított és minden részben helyesnek találtatott — Nach eingehender Prüfung mit den Bilanzbelegen verglichen und in allen Theilen für richtig befunden. 1—3

A felügyelő-bizottság: — Das Aufsichts-Comité:

Schatteles Lajos.

Lupuleszku Todor.

Mathias Feiler.

STADTTHEATER IN LUGOS.

Sonntag, den 2-ten, Montag, den 3-ten und Dienstag, den 4-ten März

Urania-Vorstellungen

des Schweizer Verbandes der Volksbildungsfreunde.

Repertoire:

Sonntag, den 2-ten März: Nansen's Nordpolexpedition 1893—1896

(mit 46 scenischen Darstellungen.)

Montag, den 3-ten März: Das Weltmeer und sein Leben

(mit 47 scenischen Darstellungen.)

Dienstag, den 4-ten März: Die Wunder der Sternenwelt

(mit 46 scenischen Darstellungen.)

☞ Alles Nähere das ausführliche Programm! ☜